



# Aufgeklärt und EigenSinnig

Wie Sie Mädchen und Jungen  
gegen sexualisierte Gewalt stärken können

Ein Leitfaden zur Prävention



**EigenSinn**  
Prävention von sexualisierter Gewalt  
an Mädchen und Jungen e.V.

## IMPRESSUM

EigenSinn – Prävention von sexualisierter Gewalt  
an Mädchen und Jungen e.V.

Marktstraße 38  
33602 Bielefeld

Telefon 05 21 · 13 37 96

Fax 05 21 · 17 70 86

E-mail [info@eigensinn.org](mailto:info@eigensinn.org)

Internet [www.eigensinn.org](http://www.eigensinn.org)

Bildnachweis:

Titelfoto: [istockphoto.com/carollphoto](https://www.istockphoto.com/carollphoto)

Weitere Bilder: [istockphoto.com/aldomurillo](https://www.istockphoto.com/aldomurillo) (S.1, S.5), [istockphoto.com/kate\\_sept2004](https://www.istockphoto.com/kate_sept2004)  
(S.1, S.12); [istockphoto.com/EVAfotografie](https://www.istockphoto.com/EVAfotografie) (S.1, S.6), [istockphoto.com/lmgorthand](https://www.istockphoto.com/lmgorthand)  
(S.9), [istockphoto.com/Mr\\_Kahn](https://www.istockphoto.com/Mr_Kahn) (S.10), [fotolia/Thomas Scherr](https://www.fotolia.com/Thomas_Scherr) (S.11)

Gestaltung: Michaela Fehlker · [www.wogo.de](http://www.wogo.de)

Mit freundlicher Unterstützung

 **Stiftung der  
Sparkasse Bielefeld**

## **Liebe Mütter, liebe Väter und alle, die mit Kindern leben!**

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen Informationen geben und Mut machen, um mit Ihren Kindern über das Thema sexualisierte Gewalt zu sprechen.

Manche Erwachsene haben die Sorge, dass die Aufklärung über sexualisierte Gewalt den Kindern Angst macht – im Gegenteil – Wissen macht stark und Wissen gibt die Möglichkeit über schlechte Erlebnisse zu sprechen.

Wichtig ist, dass Sie mit Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn offen über alles reden können. Denn Kinder werden gestärkt, wenn sie Informationen über sexuellen Missbrauch erhalten.

## Was ist sexualisierte Gewalt?

Die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Befragung zeigen, dass mehr Mädchen (11,5%) als Jungen (5,1%) von sexualisierter Gewalt betroffen sind (Neutze, Osterheider 2015). Kinder mit Behinderung sind sogar noch weit häufiger betroffen, da sie sich schlechter wehren oder mitteilen können als Kinder ohne Behinderung.

Häufig beginnen die Übergriffe im Vor- und Grundschulalter, nicht selten sind auch jüngere Mädchen und Jungen oder sogar Säuglinge betroffen. Im Durchschnitt sind die Betroffenen bei ihrer ersten Missbrauchserfahrung ca. neun Jahre alt (Neutze, Osterheider 2015).

Sexuelle Übergriffe fangen bei »lüsternen« Blicken, Worten und Anspielungen an, gehen über heimliche und ins Spiel eingebaute Berührungen bis hin zu vaginalen, analen und oralen Vergewaltigungen. Mädchen und Jungen werden gezwungen, sich nackt zu zeigen, sich anfassen, fotografieren und filmen zu lassen, sich pornographische Bilder anzusehen oder den Erwachsenen sexuell zu befriedigen.

## Wer sind die Täter und Täterinnen?

Viele Eltern warnen ihre Kinder vor dem Fremden, der plötzlich auftaucht, den

Mädchen oder Jungen Süßigkeiten gibt, sie überredet mitzukommen oder sie in ein Auto zerren will. Sexualisierte Gewalt durch Fremde gibt es auch, aber nur in sehr wenigen Fällen werden Mädchen oder Jungen von einem völlig Unbekannten sexuell missbraucht.

Die Täter sind überwiegend männlich, aber es gibt auch weibliche Täterinnen. Es sind Nachbarn oder Freunde der Familie, Busfahrer, Trainer oder andere bekannte Personen, können aber auch Partner der Mutter, Onkel, Tanten, Cousins, Großväter, Brüder, Schwestern oder sogar Väter sein. – So genannte „Pädosexuelle“ sind die Ausnahme.

*Nur in sehr wenigen Fällen werden Mädchen oder Jungen von einem völlig Unbekannten sexuell missbraucht.*

Jugendliche wurden früher selten als Täter genannt. Wissenschaftler gehen

heute davon aus, dass bis zu einem Drittel aller Übergriffe von Jugendlichen begangen werden. Dieses Verhalten hat nichts mit pubertärer Neugierde zu tun, sondern ist ein bewusst geplantes Vorgehen.

Niemand missbraucht ein Mädchen oder einen Jungen »aus Versehen«. Vielmehr suchen die Täter und Täterinnen ganz bewusst nach Gelegenheiten, um sich Mädchen oder Jungen zu nähern. Täter suchen gezielt Kinder aus, die aufgrund ihrer geringen Lebenserfahrung einfach zu beeinflussen und auszunutzen sind. Sie missbrauchen die Gefühle von Liebe, Unwissenheit, Vertrauen, Abhängigkeit und Scham der Mädchen und Jungen.



Viele Erwachsene denken, sexualisierte Gewalt sei eine einmalige Gewalttat. Das Gegenteil ist häufig der Fall: Manche Betroffene werden über lange Zeit immer wieder missbraucht, insbesondere wenn der Täter oder die Täterin eine vertraute Person ist oder die Übergriffe in der Familie stattfinden.

Obwohl Täter ihre Handlungen fast immer abstreiten oder verharmlosen, wissen sie, dass sexueller Missbrauch eine Straftat ist. Darum zwingen Täter die betroffenen Kinder durch Geschenke, Versprechungen, Bestechungen und Drohungen zur Geheimhaltung.

Ganz gleich welche Motive oder Umstände ein Täter oder eine Täterin nennt, nur er selbst ist für die ausgeübten Taten verantwortlich.

## **Zärtlichkeit oder sexualisierte Gewalt?**

»Aber heißt das denn, dass ich als Vater nicht mehr mit meiner Tochter schmusen darf?« »Ist es schon sexueller Missbrauch, wenn meine Kinder mich oder meine Frau nackt im Badezimmer herum laufen sehen?« Nein! Sie dürfen mit Ihren Kindern kuscheln und schmusen oder können sich nackt zeigen, solange Ihre Kinder das auch wollen. Kinder brauchen Zärtlichkeiten für ihre Entwicklung – dazu gehören keine sexuellen Handlungen mit Erwachsenen oder Jugendlichen.

Wenn Blicke und Berührungen dazu dienen, sich sexuell zu stimulieren oder zu befriedigen, wenn die Berührungen geheim bleiben müssen und dem Kind verboten



wird, darüber zu sprechen, dann handelt es sich um sexualisierte Gewalt.

Kinder haben ihre eigene kindliche Sexualität. Es ist in Ordnung, wenn sie mit Gleichaltrigen »Doktorspiele« veranstalten, sich dabei untersuchen und nackt anschauen. Kinder sind interessiert an ihrem eigenen Körper und dem anderer Kinder. Wichtig ist dabei, dass keines der beteiligten Mädchen und Jungen von älteren oder mächtigeren Kindern zu irgendwelchen Handlungen überredet oder gezwungen wird. Es darf nichts (!) in Körperöffnungen eingeführt oder Geschlechtssteile geleckert werden. Diese Handlungen entsprechen nicht der altersgemäßen sexuellen Entwicklung von Kindern bis zum Eintritt der

Pubertät. Bekommen Sie solche Handlungen bei ihren Kindern mit oder werden diese erzählt, fragen Sie vorsichtig nach und suchen Sie sich Unterstützung bei einer Beratungsstelle.

### **Wie kann ich als Mutter, Vater oder Bezugsperson sexualisierte Gewalt erkennen?**

Täter und Täterinnen, die ein Mädchen oder einen Jungen missbrauchen wollen, tarnen die ersten Übergriffe häufig als Spiel, Pflegehandlung oder Zuwendungen. Den Kindern wird eingeredet, dass sie die Berührungen doch wollen, obwohl sie spüren, dass etwas

nicht stimmt. Sie mögen den Täter vielleicht gern und haben gelernt, dass Erwachsene immer Recht haben. Ihr Nein oder ihre Signale werden übergangen, sie werden zum Schweigen gezwungen. Die Betroffenen haben Angst, dass ihnen nicht geglaubt wird. Sie glauben, sie seien die einzigen, die von Übergriffen betroffen sind.

Der Zwang zur Geheimhaltung belastet jedes Kind. Viele Kinder teilen sich mit, aber für Eltern oder Bezugspersonen sind die Zeichen oft schwer verständlich. Erwachsene können sich häufig nicht vorstellen, dass Kindern sexualisierte Gewalt angetan wird.

Ein Anzeichen kann sein, dass sich das Verhalten eines Kindes ändert, ohne dass Sie einen Grund erkennen können. Beobachten Sie Ihr Kind: Zeigt es Änderungen im Verhalten? Hat es plötzlich Alpträume oder schläft es schlecht, nässt es wieder ein, haben sich seine schulischen Leistungen plötzlich verändert, besitzt es auffallend viel Geld? Sexualisierte Gewalt kann eine mögliche Ursache sein. Fragen Sie Ihr Kind nach den Gründen, auch wenn die Nachfrage mit Befürchtungen verbunden sein kann: Angst vor der Antwort des Kindes, Angst vor Konsequenzen, insbesondere dann, wenn es sich beim Täter um Freund, Partner oder Geschwisterkind handeln könnte.

Manche betroffenen Mädchen oder Jungen zeigen in ihrem Verhalten, was ihnen angetan wurde: z.B. sexualisiertes Verhal-

ten, aggressive sexuelle Spiele, häufiges, vielleicht zwanghaftes Onanieren, Schlafstörungen mit Alpträumen, Verschlussenheit, Leistungsabfall, Angst vor bestimmten Personen und das Zurückziehen in sich selbst. Manchmal, aber nicht immer gibt es auch körperliche Anzeichen: Jucken, Schwellungen und Infektionen oder auch Verletzungen im Genital- oder Analbereich können Hinweise sein.

Diese Aufzählungen von Verhaltensänderungen und körperlichen Anzeichen sind Beispiele und können auch immer andere Gründe haben, die ernstzunehmen sind. Sexualisierte Gewalt hat immer Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung und jedes Mädchen und jeder Junge versucht, diese Übergriffe zu verhindern. Wenn Kinder nicht über Erlebtes sprechen können, haben sie nur die Möglichkeit, sich durch ihr Verhalten mitzuteilen.

## **Wie können Sie Ihr Kind vor sexualisierter Gewalt schützen?**

Sie werden sich fragen, wie Sie Ihr Mädchen oder Ihren Jungen vor sexualisierter Gewalt schützen können. Sie können Ihrem Kind keinen absoluten Schutz bieten. Aber als Mutter oder Vater haben Sie die Möglichkeit, von Anfang an Ihr Kind so zu stärken, dass die Gefahr sexualisierter Übergriffe geringer wird. Im folgenden wollen wir aufzeigen, dass

*Als Mutter oder Vater haben Sie die Möglichkeit, von Anfang an Ihr Kind so zu stärken, dass die Gefahr sexualisierter Übergriffe geringer wird.*

eine respektvolle und stärkende Erziehung Kindern eine gute Grundlage gibt. Eine altersgemäße Sexualaufklärung und Information über sexualisierte Gewalt hilft, dass Kinder Nein sagen und sich Hilfe holen können.

## Kinder stärken als zentrale Aufgabe einer vorbeugenden Erziehung

Mädchen und Jungen stärken bedeutet, ihnen zu sagen: »Du bist liebenswert. Niemand darf Dir weh tun. Du bist es wert, respektvoll behandelt zu werden!« Dieses Selbstwertgefühl ist die Basis dafür, dass Kinder Grenzen setzen können gegenüber anderen Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen. Selbstsicherheit kann helfen, dass ein Mädchen oder Junge kein Opfer wird. Die Erwachsenen haben die Verantwortung für das Aufwachsen der Kinder. Die Erfahrung, innerhalb der Familie angenommen und geliebt zu werden, ist für ihr Kind wichtig und stärkend.

Ein Kind, das selbstbewusst auftritt – das sagt, was es will und was es nicht will – hat mehr Sicherheit im Umgang mit bekannten und fremden Menschen. Die Grenzen des Kindes zu achten gehört deshalb zu einer stärkenden Erziehung. Kinder sollen ebenso wie Erwachsene das Recht haben, zu sagen: »Nein, das will ich nicht!« (z.B. beim Kuscheln).

Wie viel Selbständigkeit geben Sie Ihrem Kind? Sie können das zunehmende Bedürfnis Ihres Kindes nach Selbständigkeit stärken, auch wenn Sie dies mit gemischten Gefühlen erleben (z.B. bestimmte Wege allein zu gehen). Klare Regeln und Übereinkünfte sind dabei hilfreich (Wissen, wo das Kind ist und wo Eltern erreichbar sind, Pünktlichkeit ...).

## Über Sexualität sprechen

Oft ist es schwierig für Erwachsene mit Mädchen und Jungen über Sexualität zu reden. Aber es ist wichtig, denn Kinder haben ein natürliches Interesse an ihrem Körper.

Erkundigen Sie sich ruhig nach dem Vorwissen Ihres Kindes, bevor Sie anfangen, ihm etwas zu erklären. Viel-

leicht fällt der Einstieg in das Thema leichter, wenn Sie gemeinsam ein Bilderbuch anschauen und darüber sprechen. Mädchen und Jungen brauchen eine altersgemäße Sprache für körperliche Gefühle und für ihre Körperteile.

*Mädchen und Jungen stärken bedeutet, ihnen zu sagen: »Du bist liebenswert. Niemand darf Dir weh tun. Du bist es wert, respektvoll behandelt zu werden!«.*

## Über sexualisierte Gewalt reden

Viele Eltern sind unsicher. Sie wollen dem Kind nicht seine Unbefangenheit nehmen. Trotzdem sollte Ihre Tochter oder Ihr Sohn frühzeitig über sexualisierte Gewalt





Bescheid wissen. Je sachlicher und undramatischer Sie mit Ihrem Kind darüber sprechen, desto weniger werden Sie ihm damit Angst machen.

Ein möglicher Einstieg für ein solches Gespräch könnte z.B. sein: »Es gibt Erwachsene oder Jugendliche, die sind zuerst sehr nett zu einem Kind und wollen es dann streicheln und an Körperteilen berühren, zwischen den Beinen, an der Scheide, am Penis, oder am Po. Oder sie verlangen von dir, solche Stellen anzufassen.«. Versichern Sie Ihrem Kind, dass keiner so etwas mit ihm machen darf. Wenn Ihr Kind die passenden Worte kennt und den Mut hat, über Sexualität zu sprechen, kann es leichter von sexuellen Übergriffen erzählen

Im Folgenden möchten wir Ihnen einige Anregungen geben, wie Sie mit Ihrem Kind ins Gespräch kommen können. Wichtig ist, dass ein einmaliges Gespräch nicht ausreichend ist. Basis sollte eine stärkende erzieherische Haltung sein.

### **»Dein Körper gehört dir!«**

*Dein Körper ist liebenswert und einzigartig. Dein Körper gehört dir, ganz allein dir. Und du hast das Recht zu bestimmen, wer dich wann, wie und wo anfassen darf.*

Wenn Mädchen oder Jungen stolz auf ihren Körper sind, werden sie ihn auch eher

schützen. Schon wenn z.B. die Oma die Enkelin küssen will, hat diese das Recht, dieses abzulehnen, wenn sie es nicht mag. In einer solchen Situation ist die Oma vielleicht gekränkt. Genau dann braucht Ihr Kind aber Ihre Unterstützung: Vielleicht können Sie der Großmutter die Gründe für das Verhalten der Enkelin mit dem Schutz vor sexuellem Missbrauch erklären.

### »Alle deine Gefühle sind wichtig«

*Vertraue deinen Gefühlen! Es gibt schöne, »verwirrende« und blöde Gefühle. Wenn sich für dich etwas »komisch« oder »schlecht« anfühlt, wenn du Angst hast oder unsicher bist, ist das ganz wichtig. Gefühle wie Angst, Ärger oder Verunsicherung können dir helfen Gefahren zu erkennen. Erzähle mir und anderen, wie Du dich fühlst.*

Wenn Mädchen und Jungen lernen, ihre Gefühle ernst zu nehmen, lassen sie sich nicht so leicht zu sexuellen Handlungen überreden oder erzählen, sie hätten es doch auch gewollt.



»Ich mag deine Witze – aber ich mag nicht, dass du mich anfasst!«

Schon kleine Kinder können lernen, ihre Gefühle genau zu beobachten und dazu stehen, vor allem, wenn Sie Ihr Kind darin unterstützen.

### »Schöne« und »komische« Berührungen

*Meistens sind liebevolle, angenehme und zärtliche Berührungen schön für dich. Gegen Berührungen, die für dich unangenehm sind oder dir sogar weh tun, darfst du dich immer wehren. Das gilt auch für Worte und Blicke, wenn sie dir unangenehm sind.*

*Erwachsene haben nicht das Recht, ihre Hände unter deine Kleider zu schieben und dich an deiner Brust, deiner Scheide, deinem Penis oder Po zu berühren.*

*Selbst Küssen, Kitzeln oder Streicheln kann merkwürdig sein.*

*Dann sage »NEIN LASS DAS!«. Erzähle jemandem davon, dem du vertraust und der dir helfen kann.*

Vielleicht fällt es Ihnen leichter, diesen Punkt anzusprechen, wenn Ihr Kind mit Ihnen kuschelt und es sich wohl fühlt. Die »schöne« Berührung könnte ein Gesprächsanlass sein, über verschiedene Arten von Anfassen zu sprechen, ohne dass Ihr Kind Angst bekommt.



## Ich habe das Recht, »NEIN!« zu sagen

*Auch Kinder haben das Recht, »NEIN!« zu sagen. Du hast meine Erlaubnis, »NEIN!« zu anderen zu sagen, die dich so anfassen, wie es dir nicht gefällt oder etwas von dir verlangen, was dir Angst macht!*

Es ist ganz wichtig für Kinder, »NEIN!« sagen zu dürfen. Wie sollen sie sich sonst im Falle eines Übergriffs wehren, wenn sie es nicht gelernt haben?

Versuchen Sie möglichst, das »NEIN!« Ihres Kindes zu respektieren und loben Sie es dafür, dass es auf seine Gefühle achtet und sich ausdrückt. Wichtig ist, dass Ihr Kind bei körperlichen Berührungen Grenzen setzen kann und sein Wille nicht übergangen wird.

Hilfreich ist mit dem Kind altersgerecht und nachvollziehbar den Sinn von Regeln zu besprechen.

Wenn sich Ihr Kind im entscheidenden Moment aber doch nicht traut, Nein zu sagen, sollten Sie ihm keine Vorwürfe machen, denn es ist in keinem Fall seine Schuld!

## »Gute« und »schlechte« Geheimnisse

*Es gibt »schöne« Geheimnisse, die sich spannend anfühlen und dir Freude machen, z.B. Geburtstagsgeschenke oder Überraschungen. Wenn aber Heimlichkeiten unheimlich werden oder dir Angst machen, dann ist*



*das ein »schlechtes« Geheimnis, das du erzählen sollst.*

*Manchmal versucht ein Erwachsener oder auch Jugendlicher, ein Kind zu zwingen, »nichts zu erzählen«. Wenn jemand zu dir sagt, »Erzähle niemandem davon!« oder dir droht, dann sollst du es trotzdem sagen. Du musst dem anderen nicht gehorchen, selbst wenn du es versprochen hast. Das ist dann auch kein Petzen. Denn du erzählst es ja nicht, weil du den anderen reinlegen willst, sondern weil du dich mit dem Geheimnis schlecht fühlst. Du hast das Recht, solche Geheimnisse zu erzählen, damit es dir besser geht.*

Täter und Täterinnen nutzen meist die kindliche Neugier und den Spaß an Geheimnissen für ihre Zwecke aus, um Kinder zur

Geheimhaltung zu zwingen. Sie können mit Ihrem Kind vielleicht anlässlich einer Überraschung oder eines Geburtstagsgeschenkes darüber ins Gespräch kommen.

### **»Erzähle und suche Hilfe, wenn du sie brauchst!«**

*Wenn dich ein »schlechtes« Geheimnis drückt, wenn du ein Problem hast, solltest du wissen, dass du keine Schuld an dieser Situation hast. Aber du kannst mit dafür sorgen, dass es dich nicht mehr bedrückt. Ich bitte dich deshalb, dass du es entweder mir oder einer anderen Person erzählst, zu der du Vertrauen hast. Wenn derjenige es dir nicht glauben wollte, möchte ich, dass du nicht eher aufhörst darüber zu sprechen,*

*bis du Hilfe bekommst. Du hast ein Recht auf Hilfe und Unterstützung. Wir können zusammen überlegen, mit wem du außer mir noch sprechen kannst, wenn du ein Problem hast.*

*Du musst auch nicht denken, dass du es mir nicht erzählen darfst, weil ich mir dann große Sorgen mache und ganz traurig werde. Was dir ein schlechtes Gefühl macht, darfst du in jedem Fall erzählen!*

Die Erziehung zur Selbständigkeit ist eine Herausforderung für Mütter und Väter, gerade weil wir Erwachsenen häufig selbst nicht so erzogen wurden.

Bei all diesen Ratschlägen sollten wir immer im Auge behalten, dass die Kinder nicht die Verantwortung für ihren Schutz übernehmen können, sondern wir Erwachsene.

Prävention fängt immer bei uns Erwachsenen an, denn wir wirken als Vorbilder und können den Mädchen und Jungen helfen, sich zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Menschen zu entwickeln.

## **Was kann ich tun, wenn mir mein Kind von sexuellen Übergriffen erzählt?**

Die Vorstellung, das eigene Kind könnte sexualisierte Gewalt erlebt haben, ist schrecklich. In der ersten Verwirrung werden manchmal Schritte unternommen, die für die betroffenen Mädchen und Jungen nicht immer hilfreich sind.

Deshalb hier einige Hinweise:

- Versuchen Sie, ruhig zu bleiben, so schwer es Ihnen auch fallen mag! Ihre Bestürzung ist verständlich, Sie helfen Ihrem Kind jedoch mehr, wenn Sie zunächst Rat und Hilfe für sich selbst suchen. Ihr Kind braucht jetzt jemanden, der ihm Sicherheit gibt.
- Nehmen Sie ernst, was Ihr Sohn oder Ihre Tochter Ihnen sagt. Das ist die wichtigste Unterstützung. Mädchen und Jungen haben eine rege Phantasie, sie erfinden Drachen, Gespenster und sprechende Tiere. Aber die Erfahrung zeigt, dass Mädchen oder Jungen sich keine sexualisierten Übergriffe ausdenken.
- Geben Sie Ihrem Kind ausdrücklich und wiederholt die Erlaubnis, über das Erlebte zu sprechen. Viele Mädchen und Jungen leiden darunter, dass sie ihren Eltern Kummer bereiten und erzählen nicht weiter oder nehmen ihre Aussage zurück.
- Nehmen Sie sich viel Zeit und hören Sie aufmerksam zu, aber bohren Sie nicht nach. Überlassen Sie es dem Kind, was es wann erzählen will.
- Glauben Sie Ihrem Sohn/Ihrer Tochter, manchmal nehmen Mädchen und Jungen ihre Aussagen zurück, sie geben dann an, sie hätten alles nur erfunden. Diese Reaktion der Mädchen und Jungen passiert, wenn sie sehen, dass die Mutter oder der Vater ganz traurig werden, oder sie Angst vor dem Täter oder der Täterin und den Drohungen haben.

- Fragen Sie nach, womit der Täter oder die Täterin das Kind bedroht hat und beruhigen Sie es, um ihm die Angst zu nehmen.
- Sagen Sie Ihrer Tochter oder Ihrem Sohn, dass es Unrecht war, was der Täter getan hat.
- Suchen Sie in jedem Fall Unterstützung bei einer Fach- oder Beratungsstelle. Mit den Fachkräften können Sie abklären, welche Hilfe für Ihre Tochter oder Ihren Sohn am geeignetsten ist. Die Beratung unterliegt der Schweigepflicht und kann anonym wahrgenommen werden. Informieren Sie sich ebenfalls im Vorfeld bei der Beratungsstelle, ob eine Strafanzeige bei der Polizei sinnvoll ist und welche Konsequenzen sich daraus für Ihr Kind ergeben. Es besteht keine Pflicht zur Strafanzeige.
- Manchmal sind Mütter oder Väter selbst Opfer von sexualisierter Gewalt in der Kindheit gewesen, bitte bedenken Sie, dass Ihre Lösungsmöglichkeiten nicht zwangsläufig auch die »richtige« Lösung für Ihren Sohn oder Ihre Tochter ist.
- Eine Konfrontation mit dem potentiellen Täter oder Täterin sollte erst erfolgen, wenn das Kind (z. B. durch räumliche Trennung) ausreichend geschützt ist und nicht mehr vom Täter oder der Täterin unter Druck gesetzt werden kann.

## Adressen von Beratungsstellen:

Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern e.V.  
Ernst-Rein-Straße 53  
33613 Bielefeld  
Telefon: 05 21 · 13 08 13

Mädchenhaus Bielefeld e.V.  
Beratungsstelle  
Renteistraße 14  
33602 Bielefeld  
Telefon: 05 21 · 17 30 16

Sozialpädiatrisches Zentrum des EvKB (Kinderklinik)  
Grenzweg 10  
33617 Bielefeld  
Telefon: 05 21 · 77 27 81 89

### Für Mädchen und Jungen mit Behinderung:

Beratungsstelle Bethel  
Bethelweg 22  
33617 Bielefeld  
Telefon: 05 21 · 32 96 62 10

## Unsere Angebote:

### Fortbildungen für Fachkräfte

auch für heilpädagogische, medienpädagogische und migrationssensible Arbeitsfelder

### Projekte für Mädchen und Jungen

zur Prävention von sexualisierter Gewalt, auch zum Thema Internet und soziale Medien

### Informationsabende

für Eltern und Interessierte, auch heilpädagogische, medienpädagogische und migrationssensible Angebote

### Präventionsmaterialien

#### Infothek

von Fachliteratur bis zu Kinderbüchern zum Thema Prävention von sexualisierter Gewalt

#### Präventionskoffer

ausleihbar für Grundschulen, Förderschulen, Kindertageseinrichtungen und Einrichtungen der Behindertenhilfe

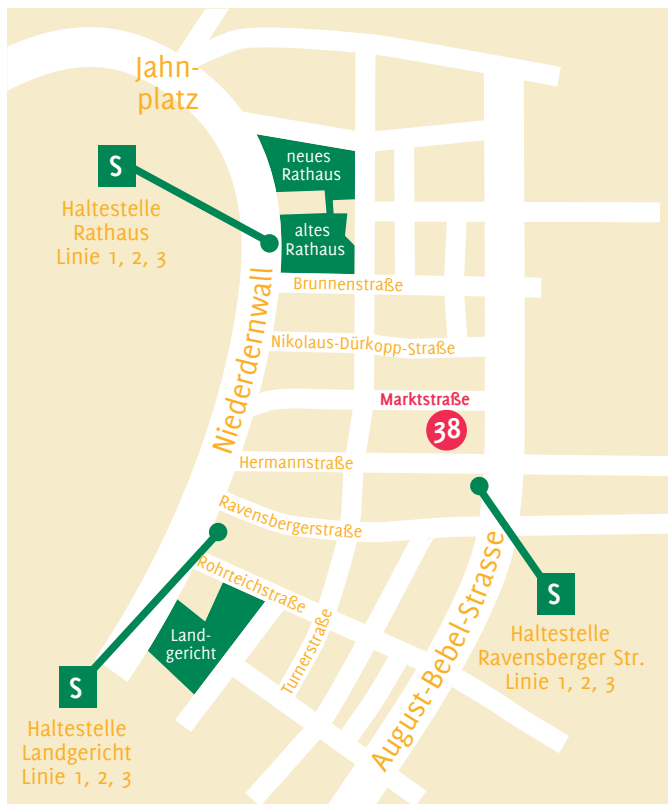
Der Besuch der Infothek und Ausleihe der Bücher sind nach telefonischer Absprache möglich:

#### EigenSinn e.V.

Marktstraße 38  
33602 Bielefeld  
Telefon: 05 21 · 13 37 96  
info@eigensinn.org  
www.eigensinn.org

## So finden Sie uns:

Vereinsräume in der  
Marktstraße 38 · 33 602 Bielefeld



## Bei Fragen oder Interesse an Veranstaltungen:

**EigenSinn**  
Prävention von sexueller Gewalt  
an Mädchen und Jungen e.V.

Anschrift: Marktstraße 38 · 33 602 Bielefeld

Telefon: 05 21 · 13 37 96

Fax: 05 21 · 17 70 86

E-Mail: [info@eigensinn.org](mailto:info@eigensinn.org)

Internet: [www.eigensinn.org](http://www.eigensinn.org)